

Die Ökonomie-Erklärer

Wirtschaft ist eine hochspannende Materie. Diese vier Autoren sorgen dafür, dass ihre Leser das auch begreifen. Selbst wenn sie dafür bis an die Schmerzgrenze gehen müssen. 📖 SABINE RUH



Anne M. Schüller vermittelt ihr Wissen auch in mitreißenden Vorträgen

ANNE SCHÜLLER LIEBT DIE GROSSE BÜHNE

➔ Schweizer Wirtschaftsbuchpreis 2008, Mittelstandsbuch des Jahres 2012, deutscher Trainerbuchpreis 2012, Managementbuch des Jahres 2014 – Managementberaterin und Speakerin Anne M. Schüller ist auch als Autorin erfolgreich und hat mittlerweile zwölf Managementbücher veröffentlicht. Schüller gilt als Wegbereiterin des sogenannten Touchpoint-Managements, ein Begriff aus dem Marketing, der den Kontaktpunkt oder die Schnittstelle eines Produkts, eines Unternehmens mit den Kunden oder Stakeholdern meint.

Ihr jüngstes Werk, wie viele andere im Gabal Verlag erschienen, heißt »*Touch. Point. Sieg. Kommunikation in Zeiten der digitalen Transformation*« (382 S., 29,90 Euro). Für Schüller ist auch die kundenbezogene Kommunikation von der Digitalisierung betroffen, doch die Erfolge finden ihrer Meinung nach jenseits von Big Data und Algorithmen statt. Denn nicht Analytics und Mathematik, sondern Menschenkenntnis und Einfühlungsvermögen führen zum Ziel, gerade in durchdigitalisierten Zeiten. Auch Bücher sind für sie kein Medium von vorgestern, sondern »Brückenbauer, Sprachrohr und Wissensspeicher«. Mit ihren eigenen Werken will sie Unternehmen, speziell dem Management und den kundennahen Mitarbeitern, dabei helfen, »die Zukunft zu erreichen«, wie sie es formuliert. Sieht sie sich selbst in erster Linie als Buchautorin – oder als Managementvordenkerin? »In erster Linie«, so Schüller, »bin ich Keynote-Speaker – um auf großen Bühnen die Menschen zu überzeugen.«



Carsten Knop ist ein »Eigengewächs« des FAZ-Verlagshauses

CARSTEN KNOP, DER SCHREIBTITAN

➔ Sein aktuelles Buch »*Gescheiterte Titanen. Welche neuen Manager unsere Welt braucht*« (224 S., 19,90 Euro) erschien 2015 bei, na klar, Frankfurter Allgemeine Buch. Denn Carsten Knop ist ein Eigengewächs des Verlagshauses. Nach seinem Volontariat bei der »FAZ« berichtete er als Korrespondent aus New York und San Francisco. Zurück in Frankfurt ist er seit Jahren verantwortlicher Redakteur für die Unternehmensberichterstattung, seit 2014 zudem für die Wirtschaftsberichterstattung zuständig. Die Titel seiner Bücher spiegeln den eigenen Werdegang und die Auseinandersetzung mit bestimmten Themengebieten wider, etwa »Big Apple. Das Vermächtnis des Steve Jobs« (2011) und »Amazon kennt Dich schon. Vom Einkaufsparadies zum Datenverwerter« (2013).

Reicht es ihm nicht, täglich für die Zeitung zu schreiben und intensiv zu twittern, für weit mehr als 12 000 Follower? »Ich möchte Themen, die ich als Wirtschaftsjournalist im Alltagsgeschäft begleite, für mich selbst stärker durchdringen, in einen größeren Zusammenhang stellen«, sagt Knop. »Und ich hoffe, den Lesern damit eine besondere Perspektive zu bieten: eine Perspektive, die nur ein Autor einnehmen kann, der Tag für Tag mit den Themen beschäftigt ist – diese im Buch aber ganz anders aufbereiten kann.«

Seine Bücher müssen laut Verlag immer wieder nachgedruckt werden. Das liegt vielleicht auch daran, dass Knop nah an die Akteure der Wirtschaft herankommt: So führte er eines der wenigen Interviews mit Steve Jobs, befragte für sein jüngstes Buch auch Jeff Bezos von Amazon und andere bekannte Topmanager.



Für Evi Hartmann passen
Moral und Wirtschaft
sehr wohl zusammen

EVH HARTMANN UND DIE MODERNE SKLAVEREI

➔ »Wenn Sie wie ich Kleidung tragen, Nahrung zu sich nehmen, ein Auto fahren oder ein Smartphone haben, arbeiten 60 Sklaven für Sie und mich. Ob wir wollen oder nicht. Wie fühlen Sie sich damit?« Autsch, das tut weh! Evi Hartmann geht mit ihrem Buch »Wie viele Sklaven halten Sie? Über Globalisierung und Moral« (Campus, 224 S., 17,95 Euro) bis an die Schmerzgrenze. Sie ist Professorin für Supply Chain Management, für die Optimierung von Lieferketten, an der Universität Erlangen-Nürnberg – und trifft mit ihrem Werk einen Nerv. So viel Gespür für Trendthemen wird aktuell mit Rang 14 der Wirtschaftsbestsellerliste des »Manager Magazins« und diversen Presseanfragen belohnt.

Vier Kinder, der Blog »Weltbewegend« und das Lebensthema Lieferketten – fordert sie vor diesem Hintergrund fortlaufende Recherche von Verbrauchern und einen Moral Monday von Unternehmen? »Nicht nur deshalb, aber deshalb auch. Man muss kein Gutmensch sein, um eine moralische Wirtschaft zu fordern«, meint Hartmann: »Es reicht der gesunde Menschenverstand. Unmoralische Lieferketten ruinieren sich langfristig selbst.«

Und wie können Konsumenten zu einer moralisch einwandfreien Lieferkette beitragen? »Herzlich einfach: mit ihrem Kaufakt«, sagt Hartmann. »Kaufen sie moralisch, wird die Wirtschaft moralisch.« Das heißt im Umkehrschluss, wir sind das Problem? Auch darauf hat Hartmann eine klare Antwort: »Wirtschaft wird von Menschen gemacht. Moral ist kein technisches oder finanzielles Problem. Wir können die ökologische und soziale Nachhaltigkeit optimieren und eine Welt ohne Sklaven oder Kinderarbeit, mit fairen Preisen, Löhnen und Bedingungen schaffen. Die cleveren Supply Chain Manager und Konsumenten schaffen das für ihren Teil schon heute.« Was nichts anderes heißt als: Wir selbst sind die Globalisierung – »mit allen Vor- und Nachteilen«, wie Hartmann ergänzt.



Sogar sein Labrador
dient Hanno Beck als
Inspirationsquelle

HANNO BECK FLIEGEN VIELE THEMEN ZU

➔ Ist er Autor, Medienmensch oder Professor? Und lässt sich das überhaupt trennen? »Ich denke, das eine geht nicht ohne das andere«, antwortet Hanno Beck salomonisch. Viele Jahre lang war er bei der »FAZ« Redakteur für Wirtschaft und Finanzmärkte, seit 2006 lehrt er als Professor für Volkswirtschaftslehre an der Hochschule Pforzheim. »Natürlich achte ich im Hörsaal darauf, dass ich Dinge abstrakt, modellhaft und umfassend darstelle, aber das ist ja letztlich auch die Basis für das Autoren-dasein und die Medien – nur dass man dann bisweilen manche Dinge etwas einfacher, direkter und manchmal auch pointierter darstellt«, meint Beck.

Schon zweimal hat er den deutschen Finanzbuchpreis bekommen – für sein Buch »Geld denkt nicht« (2013) und, zusammen mit Aloys Prinz, für »Die große Geldschmelze« (2015, beide Hanser). Ständig erscheinen Bücher von ihm, in verschiedenen Verlagen. Wie wählt er die Themen aus? »Das Thema sollte Relevanz haben, also eine wichtige gesellschaftliche, soziale und ökonomische Rolle spielen und auch in der Öffentlichkeit diskutiert werden. Manche Themen aber fliegen einem einfach zu und man denkt sich, dass man dazu etwas machen sollte. Oder man wird inspiriert«, sagt Beck. So regte ihn sein Labrador Ruthie dazu an, ein populärwissenschaftliches Buch über Tiere zu schreiben – das auch einiges an Ökonomie enthält.

Und was erwartet die Leser in seinem neuen Buch »Außenwirtschaft und Globalisierung« (Vahlen, 300 S., 24,90 Euro), das im Juni erscheint? »Der Versuch, das Phänomen Globalisierung einfach, verständlich und einprägsam darzustellen. Es beschäftigt sich mit den grundlegenden Theorien und Phänomenen der Außenwirtschaft und versucht diese in die Alltagserfahrung des Lesers einzubinden.« Erscheint tatsächlich nur ein Buch von ihm in diesem Jahr? Natürlich nicht. Zusammen mit einem Kollegen arbeitet er noch an dem Titel »Europäische Währungsunion für Dummies« (Wiley, September). **sb**